

Ausländische Bankiers und Analytiker haben dieses Projekt kühl aufgenommen. Dahinter steht die zögerliche Haltung unter den Kreditgebern, solche Regierungsprojekte finanziell zu unterstützen.

Die lokalen Regierungen entlang der neuen Route sollen 20-25% der Baukosten tragen. Es gab jedoch keine Hinweise darauf, wie der Rest des Projektes finanziert werden sollte. Kader des Ministeriums für das Eisenbahnenwesen in Beijing wollten keine Kommentare abgeben. Ein Vertreter dieses Ministeriums in Hongkong verwies alle Fragen nach Beijing.

Die geschätzten Kosten des Projektes sind für die Regierung ohne ausländische Kredite zu hoch, so die Aussage der Analytiker. Die meisten Bankiers erklärten indessen, daß sie nicht bereit seien, an einem Konsortialkredit dieser Größenordnung teilzunehmen.

Dahinter steht die allgemeine Verschuldungssituation der Volksrepublik. Während die gesamten Auslandsschulden gegen Ende des Jahres 1989 offiziell mit 41,3 Mrd.US\$ angegeben wurden, sind einige Analytiker und Bankiers der Überzeugung, daß die Schulden tatsächlich größer sind als offiziell anerkannt bzw. angegeben. Erschwerend kommt hinzu, daß die Regierung immer noch nicht klargestellt hat, ob sie die Garantien auf Kredite an eine Anzahl von Unternehmen mit knappen Finanzmitteln honorieren wird. Dem Vernehmen nach seien einige der staatlichen Unternehmen bzw. Joint Ventures nahe dem Konkurs. (NfA, 21.8.90; IHT, 15.8.90) -lou-

Taiwan

*(51)

Zerreißproben innerhalb der Regierungs- und der größten Oppositionspartei

Nach der überparteilichen Konferenz für Nationale Angelegenheiten Ende Juni/Anfang Juli d.J., die eigentlich der politischen Stabilisierung dienen sollte, haben die internen Auseinandersetzungen innerhalb der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang, Nationale Partei, im folgenden GMD) und der größten Oppositions-

partei Minjindang (Demokratisch-Fortschrittliche Partei, im folgenden MJD) weiter zugenommen. Wie berichtet (s. C.a. Juli 1990, Ü 34, S.525), richten sich die "Nicht-Hauptströmungs-Gruppierungen" (Fei-zhuliupai) beider Parteien, die auf der Konferenz kaum vertreten waren, aus unterschiedlichen Standpunkten gegen den zwischen den "Hauptströmungs-Gruppierungen" (Zhuliupai) erreichten Konsensus, durch Verfassungsänderung ein Präsidialsystem zu institutionalisieren. Eine Gruppe von jüngeren und liberalen Mitgliedern der GMD mit dem Namen "Allianz der neuen GMD" (Xin-Guomindang lianxian), die die zweite Generation der "Festländer" (Übersiedler aus dem chinesischen Festland) repräsentiert, befürwortet eine Festlegung des "Kabinettsystems" (= Parlamentarismus) in der geltenden Verfassung. Die konservative alte Garde der Partei will überhaupt keine Verfassungsänderung. Die radikale Oppositionsgruppierung der MJD, "Xinchaoliu" (Neue Strömung), die sich für die Gründung Taiwans als einem von China unabhängigen Staat (also Verzicht auf die Wiedervereinigung mit dem chinesischen Festland) einsetzt, strebt statt einer Renovation der jetzigen nach einer neuen Verfassung.

Zur Stärkung ihrer Position innerhalb der Partei wollen die Anhänger der "Allianz der neuen GMD" und der ebenfalls hauptsächlich aus "Festländern" zweiter Generation bestehenden "Patriotischen Allianz" (Aimong) unter der Leitung des ehemaligen Vizegeneralsekretärs des Zentralen Exekutivkomitees (ZEK) der GMD, Guan Zhong (John C. Kuan), eine Stiftung gründen. (LHB, 16.7.90; Zili Zhoubao, Taipei, 27.7.90) Aus Protest gegen die Teilnahme zahlreicher Anhänger der taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung an der Konferenz für Nationale Angelegenheiten beabsichtigten konservative überseeische GMD-Mitglieder in den USA, in San Francisco eine neue Partei mit dem Namen "Xing-zhonghui" (Gesellschaft für das Gedeihen Chinas), eine Vorläuferin der GMD, zu gründen. (LHB, 10.8.90; Zili Zhoubao, Taipei, 17.8.90)

Die GMD hat nach eigenen Angaben 2,5 Mio. registrierte Mitglieder, von denen jedoch z.Zt. schätzungsweise 1,5 Mio. keine Verbindung mehr zur Partei haben. Rund 65.000 sind sogar Mitglieder anderer Splitterparteien

geworden. Unter den 3.000 Mitgliedern der "Neuen Sozialen Partei" (Xin Shehuidang) z.B. sind 90% Abtrünnige der GMD. (LHB, 13.8.90)

Die Zahl der MJD-Mitglieder liegt nach offiziellen Angaben konstant bei 21.000, doch aus informierten Kreisen wird berichtet, daß auch hier die Hälfte der Mitglieder den Kontakt zur Partei verloren habe. (Zili Zhoubao, Taipei, 27.7.90) Vor kurzem wurde ein prominentes Mitglied der MJD, Zhu Gaocheng, aus der Partei ausgeschlossen, weil er nach der Konferenz für Nationale Angelegenheiten die Partei scharf kritisiert hatte und für Anfang 1991 die Gründung einer neuen Partei mit dem Namen "Chinesische Sozialdemokratische Partei" (Zhonghua Shehui-Minzu-Dang) ankündigte. (LHB, 4.8.90) Bislang sind bereits 54 politische Parteien beim Innenministerium registriert. (LHB, 13.8.90) -ni-

*(52)

Aktionen gegen den Untergrund

Bei einer landesweiten Razzia am 22. August wurden 57 "Strolche" (Liumang) festgenommen, die der Kriminalitätsdelikte wie Erpressung, Mord, Schmuggel, Raub, Diebstahl usw. verdächtig sind. Dies war die zweite Welle der "Blitz-Sonderaktion" (Xunlei zhuanan) - die erste fand am 9. Juli d.J. statt, bei der 23 Personen verhaftet wurden. Da die großen Fische der Untergrundwelt aber noch auf freiem Fuß sind, wird in Kürze ein dritte Welle erwartet.

Parallel zu dieser Aktion wurden überraschenderweise die führenden Mitglieder der illegalen Investmentgesellschaft Homey von der Sicherheitsbehörde vernommen oder verhaftet. Die illegalen Investitionsgesellschaften, die man auch als Untergrundgeldinstitute bezeichnet, stellen nach wie vor ein Krebsgeschwür für die taiwanesisch Wirtschaft dar. Mit unseriös hohen Zinssätzen von 40% saugen sie Milliardenbeträge ab, die sie für Spekulationen auf dem Aktienmarkt einsetzen oder ins Ausland transferieren. Auf dem Höhepunkt gab es 1.000 solcher Firmen, wobei Homey davon die größte mit 23 Tochterunternehmen ist. Bisher hat sie Anlagen in Höhe von 95 Mrd.NT\$ (rd. 3,48 Mrd.US\$) aufgenommen und über 80 Mrd.NT\$ (2,93 Mrd.US\$) an Zinsen ausgezahlt.

Zur Zeit verfügt sie über ein Vermögen von 30 Mrd. NT\$ (rd. 1,08 Mrd. US\$), die geschätzte Zahl ihrer Anleger liegt bei 160.000. (LHB u. CP, 24.8.90; Zili Zhoubao, Taipei, 31.8.90) Die Regierung hat bereits seit Juli 1989 scharfe Maßnahmen gegen die Untergrundgeldinstitute ergriffen und viele von ihnen vor Gericht gestellt und aufgelöst. Homey war bislang wegen ihrer Größe verschont geblieben. -ni-

Explosion und zwar in einer Gemeinde des Kreises Taoyuan, wobei 13 Personen ums Leben kamen und mehr als 40 verletzt wurden. (Zili Zhoubao, Taipei, 31.8.90; LHB, 5., 14., 21., 22., 26. u. 31.8.90; CP, 6., 16., 22., 27. u. 31.8.90) -ni-

Hongkong

*(53)

Ein Monat der Katastrophen

Im August wurde Taiwan von einer Reihe von Katastrophen und Unfällen heimgesucht. Bei der Explosion einer Gastrennungsanlage in Shulin, der Hauptstadt des Kreises Taipei in Nordtaiwan, wurden am 4. August zwei Personen getötet und 14 verletzt, 24 Fabriken wurden völlig und 9 halb zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf über 200 Mio. NT\$ (rd. 7,3 Mio. US\$).

Am 13. August ereignete sich 13 Seemeilen vor dem nordtaiwanesischen Hafen Keelung (Jilong) eine Kollision eines Kriegsschiffes der taiwanesischen Marine mit einem Fischkutter. Das Kriegsschiff hatte die Aufgabe, den Kutter, der 50 illegale Einwanderer aus dem chinesischen Festland an Bord hatte, abzuschleppen; 21 von ihnen wurden nach dem Unfall als vermißt gemeldet.

Am 20. August hinterließ der Taifun "Yancy" eine Schneise der Verwüstung. Er richtete Sachschäden von über 2 Mrd. NT\$ (rd. 732,6 Mio. US\$) an; 22 Personen wurden getötet und 9 weitere werden vermißt. Einen Tag darauf starben beim Absturz eines Militärflugzeuges während eines Manövers 18 Offiziere einschließlich drei Generale und neun Oberste. Am 25. August kenterte ein Vergnügungsboot mit 91 Touristen an Bord während einer nächtlichen Rundfahrt auf dem berühmten Sonne-Mond-See in Mitteltaiwan, wobei 23 Personen ums Leben kamen und 33 vermißt werden.

Am 30. August wurde Nordtaiwan von noch einem Taifun, "Abe", heimgesucht, der in zahlreichen Orten große Überschwemmungen und Stromausfälle verursachte. Eisenbahnen und Straßen wurden stark beschädigt und zwei Personen werden vermißt. Am gleichen Tag ereignete sich wieder eine

*(54)

Aktuelle Daten der Wirtschaft Hongkongs

Wachstumserwartung 1990 nach unten korrigiert

In Anbetracht der Ölpreiserhöhungen hat die Regierung am 24. August die im letzten März offiziell vorausgesagte Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 1990 von 3% auf 2,5% herabgesetzt und die ursprünglich geschätzte Inflationsrate von 8,5% auf 9,5% angehoben. Dabei ging die Regierung davon aus, daß die Ölpreise im Restzeitraum d.J. zwischen 25 US\$ und 26 US\$ pro Barrel bleiben. Da die gegenwärtigen Ölpreise bereits weit darüber liegen und in absehbarer Zeit wohl auch nicht fallen werden, hält man auch die revidierte Prognose der Regierung für zu optimistisch. Außerdem hatte die Wirtschaft im ersten Halbjahr fast kein Wachstum aufzuweisen. Um die prognostizierte Zuwachsrate von 2,5% für das ganze Jahr zu erreichen, müßte es im zweiten Halbjahr eine kräftige Steigerung des BIP von über 4% geben, was ziemlich unwahrscheinlich ist.

Die Inflationsrate lag im Juli beim Jahresvergleich gemäß dem CPI(A)-Index (für 50% der städtischen Haushalte mit monatlichen Ausgaben von 2.000-6.499 HK\$ auf der Basisperiode Okt. 1984-Sept. 1985) bei 9,4%, gemäß dem CPI(B)-Index (30% der Haushalte mit Monatsausgaben von 6.500-9.999 HK\$) bei 9,5% und gemäß dem Hang Seng-CPI (10% der Haushalte mit Monatsausgaben von 10.000-24.999 HK\$) bei 11,2%. (AWSJ, 27.8.90; IHT, 25./26.8.90; XNA, 23. u. 26.8.90)

Rückgang in der Industrieproduktion

Die Industrieproduktion ist im ersten Quartal d.J. gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,7% gesunken. Sie

hatte im dritten und vierten Quartal des vergangenen Jahres bereits ein Nullwachstum bzw. einen Rückgang von 0,3% aufgewiesen. Die Produktionsflaute zeigte sich in fast allen Industriezweigen. Chemikalien, Kunststoffe und Metallwaren verzeichneten beim Jahresvergleich in den ersten drei Monaten eine Produktionsabnahme von 11-12%. Nur die Lebensmittel-, Getränke- und Tabakwarenbranchen hatten im gleichen Zeitraum eine Steigerungsrate von 13% und die Papierindustrie eine Zunahme von 7,1% zu verzeichnen.

Der Produktionsabfall in der Industrie seit dem zweiten Halbjahr 1989 ist eine Folge der stark restriktiven Wirtschaftspolitik von Hongkongs wichtigstem Handelspartner China nach dem blutigen Ereignis vom letzten Jahr auf dem Tiananmen-Platz in Beijing. Dazu ist die Produktion der gesamten Industrie im ersten Quartal d.J. infolge der Feiertage zum traditionellen chinesischen Neujahr (Ende Januar) gegenüber dem letzten Quartal 1989 drastisch um 19% gesunken. (FT, 14.8.90; AWSJ, 14.8.90)

In der Bekleidungsindustrie, der wichtigsten Exportbranche, sind die Aufträge im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat um 2% zurückgegangen, lagen aber um 1% über dem Vormonat. Die Regierung sprach von einem stabilen Auftragseingang in den 200 führenden Herstellungsunternehmen. (AWSJ, 20.8.90)

Leichte Steigerung der Arbeitslosenrate

Die Arbeitslosenquote betrug im zweiten Quartal d.J. 1,6%, etwas höher als im Vorjahresvergleichszeitraum mit 1,4% und niedriger als im Vorquartal mit 1,7%. Insgesamt hatten schätzungsweise 43.900 Personen während der drei Monate vom April bis Juni keine Arbeit, verglichen mit 38.600 im Vorjahreszeitraum und 46.300 im ersten Quartal d.J. Außerdem waren 26.100 Personen (0,9% aller Arbeitskräfte) unterbeschäftigt (weniger als 35 Arbeitsstunden pro Woche), verglichen mit 22.800 (0,8%) im Vergleichsquarter des Vorjahres und 18.300 (0,7%) im ersten Quartal d.J. (AWSJ, FT u. XNA, 15.8.90)

Der leichte Anstieg der Erwerbslosigkeit führte jedoch nicht zu einer spürbaren Linderung des Arbeitskräfte-